



# Echo der Liebe

Beten Sie täglich um 12:00 Uhr mit uns den „Engel des Herrn“ ... damit der Glaube lebt – weltweit.

**„Wenn du dankst, bringst du die Gewissheit zum Ausdruck, geliebt zu sein. Es ist die Entdeckung der Liebe als Kraft, die die Welt trägt.“**

Papst Franziskus, Generalaudienz,  
30. Dezember 2020



Eucharistie heißt  
Danksagung:  
In ihr zeigt sich  
die unendliche  
Liebe Gottes  
– für jeden.

## Liebe Freunde !

Es gehört zu den fundamentalen Wahrheiten des Menschseins: Unsere Existenz ist ein Geschenk. Alles ist Gabe Gottes, die wir empfangen haben, ohne etwas dafür getan, sogar ohne darum gebeten zu haben. Wir sind keine Naturnotwendigkeit oder purer Zufall, sondern Geschöpfe, die von Gott gewollt sind. Mehr noch: Wir sind frei, das Geschenk Gottes anzunehmen oder abzulehnen. Die Annahme aber bedeutet im Tiefsten Dankbarkeit.

Weil wir uns dieser Wahrheit zu wenig bewusst sind, mangelt es oft an Dankbarkeit für das Alltägliche, an der Annahme unserer selbst und der anderen, an innerer Zufriedenheit und Freude. Als man einmal einen alten Priester, der immer eine ungewöhnliche Freude ausstrahlte, fragte, was das Geheimnis seines Glückes sei, sagte er: „Ich bin 95 Jahre alt. Als ich fünf Jahre alt war, stellte ich betrübt fest, dass die Leute sich ständig aus dem geringsten Anlass beklagten. Das schockierte mich. Ich fühlte, dass auch Gott darüber traurig war. Also habe ich einen Vertrag mit ihm abgeschlossen und versprach ihm, dass

ich mich während der nächsten 100 Jahre meines Lebens niemals beklagen würde, dass ich ihn im Gegenteil für alles preisen würde, für die guten wie für die schlechten Tage, und dass ich immer das Geschenk des Lebens ehren würde. Und ich kann sagen, ich habe mein Versprechen gehalten. Während all dieser Jahre, in denen ich das Leben pries, hat mir das Böse nichts anhaben können. So bin ich allen Dämonen aus dem Weg gegangen. Und ich bin bereit, den Vertrag auf die nächsten 100 Jahre meines Lebens zu verlängern!“



**„Je demütiger der Mensch ist,  
umso dankbarer, aber auch  
umso stärker wird er im  
Glauben und in der Liebe.“**

Dankbarkeit ist kein bloßes Gefühl, keine momentane Stimmung. Es ist Zustimmung. Es ist unser Ja zur unbegreiflichen Liebe Gottes, die sich um uns sorgt, auch wenn dies oft auf den ersten Blick nicht sichtbar ist. Je bescheidener und demütiger der Mensch ist, umso dankbarer, aber auch umso stärker wird er im Glauben und in der Liebe. Er wird sogar fähig, das Leiden als Geschenk anzunehmen und Gott dafür zu danken.

Die heilige Kirchenlehrerin Therese von Lisieux gibt uns hier ein beeindruckendes Zeugnis: „Selbst wenn ich die Ereignisse nicht verstehé, lache ich, danke ich, erscheine ich vor Gott immer zufrieden. Man darf an ihm nicht zweifeln. Das wäre taktlos. Nein, nie eine ‚Verwünschung‘ gegen die Vorsehung, sondern immer Dankbarkeit. Denn gerade die Dankbarkeit ist es, die die Gnaden Gottes am meisten auf diese Erde herabzieht.“

Danke, liebe Freunde und Wohltäter, dass Ihr die leeren Hände der notleidenden Menschen mit Euren Gaben füllt, in dankbarer Antwort auf das Geschenk des Geliebtesten, mit dem Gott uns so reich versieht. So wird der Dank an Gott vervielfältigt (vgl. 2 Kor 9,12) und der Dank der Armen wird über uns als Segen Gottes zurückkommen.

Es segnet Euch Euer dankbarer

*P. Martin Maria Barta*

P. Martin Maria Barta  
Geistlicher Assistent



# Die ansteckende Freude der Frohen Botschaft

**„Ein Gramm gutes Beispiel wiegt mehr als ein Zentner Worte.“ Das Zitat des heiligen Franz von Sales gilt nicht nur für die Erziehung, sondern auch für die Evangelisierung.**

Im Sommerlager für Kinder, Jugendliche und junge Familien in der Erzdiözese Kaukasus/**Litauen** ist das wie eine Lösung, die unsichtbar über den Aktivitäten des Tages steht. Alle packen an, jeder hat seine Aufgabe, keiner bleibt allein. Viele der 70 Kinder und 14 Teenager erleben zum ersten Mal christliche Gemeinschaft. Etliche Teilnehmer kommen aus zerbrochenen Familien, andere aus so armen Verhältnissen, dass Sommerurlaub für sie wie ein ferner Traum klingt. Das Pilgerzentrum „Johannes Paul II.“ macht diese Träume wahr. Vier

Ziele verfolgt das Zentrum mit den Sommerlagern: die Kinder und Jugendlichen an das Evangelium heranführen, Jugendliche zu Betreuern ausbilden, christliche Werte in den Familien fördern und junge Familien zur Teilnahme an den kirchlichen Aktivitäten ermutigen. In kleinen Gruppen wird gekocht, gebetet, diskutiert, gesungen und gespielt. Einzelne Teams bereiten die Spiele oder Workshops vor, andere das gemeinsame Gebet, wieder andere sorgen für die Sauberkeit am Tisch, in der Küche und im Camp.



**„Da bin ich mitten unter Ihnen“ (Mt 18,20): im Kapellenzelt des Lagers.**

Wenige Jahre nach der Wende hatte die Diözese mit den Sommerlagern begonnen. Nach den Jahrzehnten kommunistischer Herrschaft musste die Kirche sozusagen von vorn anfangen. Jugendliche und Familien hören hier zum ersten Mal von Christus und der Frohen Botschaft. Auch heute kehren viele Kinder mit dieser Erfahrung und Botschaft des liebenden Gottes in ihre Familien zurück und werden so zu Zeugen Christi für ihre Eltern und Geschwister. Das Beispiel der Freude aus dem Glauben hat sie angesteckt. Man sieht sie in der Sonntagsmesse der Pfarrei wieder, oft mit ihren Eltern.



**„Wer singt, betet doppelt“  
(hl. Augustinus) und freut sich des Lebens.**



**Gemeinsames  
Spielen für  
Groß und Klein:  
herzerfrischend  
für alle.**

Natürlich kosten diese Lager trotz der bescheidenen Ausstattung Geld. Aber es ist eine Zukunftsinvestition. Wir unterstützen sie in diesem Jahr mit **5.000 Euro**. •

## Das erhellende Licht des Glaubens

**„Wer glaubt, sieht. Er sieht mit einem Licht, das die gesamte Wegstrecke erleuchtet“ – so steht es am Anfang der Enzyklika über den Glauben „Lumen Fidei“ von Papst Franziskus.**

Mit diesem „Licht des Glaubens“ (Lumen Fidei) will das Zentrum der Jesuiten in Amman die Christen in **Jordanien** erhellen. Das Licht ist zuerst ein Gnaden geschenk Gottes. Aber es muss auch durch Erkenntnis und Wissen zum Leuchten gebracht werden. Nur wer die Botschaft Jesu kennt, kann sie leben und in Wort und Beispiel weitergeben. Bibelkurse, Sakramentenlehre und Gebet sollen, so das Programm des Zentrums für

dieses Jahr, die Wegstrecke des Lebens mit dem Licht des Glaubens erhellen. Die Kurse sind auf Arabisch und Englisch. An diesen nehmen mehr als 200 Personen teil, im August stehen acht Tage Exerzitien an.

Jordanien hat viele christliche Flüchtlinge aus dem Irak aufgenommen, es gehört zu den wenigen Ländern im Nahen Osten, in denen Christen (1,3 % der Bevölkerung)



**Nur wer die Botschaft kennt,  
kann sie weitergeben:  
Bibelkurs in Amman.**

ihren Glauben frei leben können. Ihr Licht soll nicht unter dem Scheffel stehen. Wir helfen dem Zentrum mit **15.000 Euro**. •

# TV- und Radio-Highlights von KIRCHE IN NOT



Juli/August 2021



## Spirit

### Die Familie heiligen

Die Ehe sei der Tod der Liebe, sagen manche Spötter. Andere halten sie aufgrund der hohen Scheidungsquoten oder der großen Vielfalt anderer Lebensentwürfe gar für ein Auslaufmodell. Nach Verständnis der katholischen Kirche wird eine Ehe zwischen einem Mann und einer Frau geschlossen. Sie ist monogam und unauflöslich. Und sie ist auf die Zeugung und Erziehung von Kindern und auf das Wohl der jeweiligen Ehegatten hingeordnet. Darüber spricht Volker Niggewöhner mit dem erfahrenen Familienseelsorger Pfarrer Erich Maria Fink.

### Die zwölf Apostel – die erfolgreichsten Gründer der Weltgeschichte

Sie ist eine atemberaubende Erfolgsgeschichte: die Ausbreitung des Christentums im ersten Jahrhundert. Die Gründergestalten der Christengemeinden hatten eine herausragende Motivation, Mentalität und Sendung. Dr. Hinrich E. Bues ist davon überzeugt, dass jeder, der eine Firma, eine Organisation oder eine Familie gründen will, von den zwölf Aposteln lernen kann. Darüber unterhält sich Anselm Blumberg mit dem Dozenten für christliche Spiritualität und Evangelisation an der Phil.-Theol. Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz bei Wien.



## Glaubens-Kompass

### Licht auf dem Weg, Teil 2: Das Gewissen

„Dein Auge gibt dem Körper Licht. Wenn dein Auge gesund ist, dann wird auch dein ganzer Körper hell sein. Wenn es aber krank ist, dann wird dein Körper finster sein. Achte also darauf, dass in dir nicht Finsternis statt Licht ist.“ So lesen wir im 11. Kapitel des Lukasevangeliums. Jesus geht es hier um das Licht des Glaubens, das uns die Wahrheit über Gott und sein Reich erkennen lässt. Ein anderes Wort für das innere Sehen ist „Gewissen“. Gespräch mit dem Moraltheologen Prof. Josef Spindelböck aus St. Pölten.

### Mariä Himmelfahrt – Aufnahme der Gottesmutter in den Himmel

Im Lukasevangelium und in der Apostelgeschichte lesen wir von der Himmelfahrt Christi. Doch hat es eine solche auch bei seiner Mutter Maria gegeben? Die Kirche sagt „ja“ und feiert am 15. August das Hochfest Mariä Himmelfahrt. Interview mit dem renommierten Brauchtumsexperten Manfred Becker-Huberti.

### Das Fegefeuer und die armen Seelen

Wer für seine verstorbenen Angehörigen betet, trifft oft auf Unverständnis. „Lasst die Toten ruhen“ oder „der liebe Gott ist doch barmherzig und lässt niemanden leiden“ ist immer wieder zu hören. Was aber lehrt die Kirche über das Schicksal der Seelen, die aus diesem Leben in die Ewigkeit hinübergehen? Darüber spricht Volker Niggewöhner mit Pater Stefan Havlik.



## Weltkirche aktuell

### Was Europa dem Christentum verdankt Mit Dr. Josef Bordat, Philosoph und Publizist

### Die brasilianischen „Bauernhöfe der Hoffnung“ während Corona: „Gott erweitert unser Charisma!“ Mit Pater Christian Heim, Leiter einer Fazenda im Osten Brasiliens

### Über den Glauben reden in einer veränderten Welt Mit Prof. Dr. Veit Neumann, Pastoraltheologe und Journalist

### Jesus für Muslime: Die Initiative Elijah 21 macht Muslime mit dem christlichen Glauben bekannt Mit Andreas Sauter, Initiator von Elijah 21

### Erweckung für den Nahen Osten: Ein Leuchtturm für Syrien Mit Fadi Krikor, Gründer von „Father's House for all nations“

### Simbabwe: Stillstand im „Brotkorb Afrikas“? Mit Dr. Johannes Mehlitz, Journalist und Buchautor

### Herausforderung Religionsfreiheit (Teile 1 und 2) Vortrag von Volker Kauder MdB

## Wann und wo Sie uns finden können:



### „Weitblick“ und „Spirit“ sowie Dokumentationen:

dienstags um 17:00 Uhr.

„Buch-Gespräche“, „Glaubens-Kompass“,

„KIRCHE IN NOT vor Ort“ und „KIRCHE IN NOT – Thema“:

gemäß Programmheft von K-TV.

Heilige Messe aus der Hauskapelle der Internationalen Zentrale von KIRCHE IN NOT in Königstein: freitags um 12:00 Uhr.

**bibel.TV** „Weitblick“ und „Spirit“:

jeweils montags um 15:30 Uhr (außer an Feiertagen).

„Katholische PresseSchau“: jeweils am 1. Montag im Monat um 10:30 Uhr.

„Glaubens-Kompass“: jeweils am 2. und 4. Montag im Monat um 10:30 Uhr.

„Buch-Gespräche“: jeweils am 3. Montag im Monat um 10:30 Uhr.

Eine Übersicht, wann und wo Sie diese und weitere Sendungen von KIRCHE IN NOT in TV und Radio finden, können Sie im Internet unter: [www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de) herunterladen. Gerne schicken wir Ihnen das ausführliche TV-Programm für Dezember und Januar zu. Rufen Sie uns dazu einfach an unter: 089 - 64 24 88 80 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: [info@kirche-in-not.de](mailto:info@kirche-in-not.de).

Unser  
Kanal  
im Internet:



KATHOLISCH TV  
ACN DEUTSCHLAND  
[www.katholisch.tv](http://www.katholisch.tv)

Radio und  
Fernsehen  
im Internet:

**kathTube**  
das katholische Medienportal  
[www.kathtube.com](http://www.kathtube.com)



[www.youtube.com/c/  
KIRCHEINNOTDeutschlandACN](http://www.youtube.com/c/KIRCHEINNOTDeutschlandACN)



**bonifatius.tv**  
[www.bonifatius.tv](http://www.bonifatius.tv)



Dr. Johannes  
Mehlitz.

## Weitblick

### Die brasilianischen „Bauernhöfe der Hoffnung“ während Corona: „Gott erweitert unser Charisma!“

Pater Christian Heim leitet eine „Fazenda da Esperanca“ im Osten Brasiliens. Auf diesen „Bauerhöfen der Hoffnung“ bekamen vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie nur Suchtkranke eine neue Chance. Doch mitten im gesellschaftlichen Chaos von Lockdown und Kontaktbeschränkung bekamen die „Fazendas“ plötzlich eine neue Mission: „Nehmt auch Obdachlose auf!“ Pater Christian und seine Mitbrüder folgten dem neuen Ruf und erfuhren, dass die Vorsehung Gottes jeden ernährt, der die Armen und Schwachen bei sich aufnimmt.

### Simbabwe: Stillstand im „Brotkorb Afrikas“?

Jahrzehntelang stand der Name Robert Mugabe für Unterdrückung und Gewalttäterschaft in Simbabwe. Er wirtschaftete das landwirtschaftlich ertragreiche Land herunter und errichtete ein System, das jede gesellschaftliche Veränderung fast unmöglich machte. Auch nach Mugabes Tod schaffte es das Land bisher nicht, sich von seinem Erbe zu lösen. Als Ergebnis treibt der Stillstand vor allem die gut ausgebildeten jungen Menschen in die Emigration. Über die bewegte Geschichte und die Zukunftsperspektiven Simbabwes spricht der Journalist Dr. Johannes Mehlitz, der sich seit Jahren mit dem südlichen Afrika befasst.

### Südliches Afrika: Stabilität auf tönernen Füßen?

Im Vergleich zu den Staaten Zentralafrikas und den Ländern des sogenannten „Arabischen Frühlings“ sorgt das südliche Afrika kaum für schlechte Nachrichten. Von Südafrika über Simbabwe, Botswana und Malawi bis hin nach Mosambik herrscht relative Stabilität. Doch wird diese vermeintliche „Ruhe“ oft erkauft durch Vetternwirtschaft, repressive Regierungen und gesellschaftlichen Stillstand. Wie stabil ist diese Region in Anbetracht der aus dem Norden heranrückenden islamistischen Bedrohung? Darüber sprechen wir mit dem Journalisten Dr. Johannes Mehlitz.

## Buch-Gespräche

### Würde, Freiheit, Selbstbestimmung – Konzepte der Lebensrechtsdebatte auf dem Prüfstand

Seit 2020 ist das Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung verfassungswidrig. Unter anderem dieses höchst richterliche Urteil veranlasste den katholischen Philosophen und Publizisten Josef Bordat zu seinem neuesten Buch. Er beleuchtet darin zentrale Begriffe der Lebensrechtsdebatte aus philosophischer, theologischer und biblischer Sicht.



### Afrika – der Chancen-Kontinent

Afrika ist für viele Mitteleuropäer ein unbekannter Kontinent. Viele Konflikte und Katastrophen prägen den Erdteil. In dem Buch „Afrika – der Chancen-Kontinent“ zeigt der Autor Johannes Mehlitz durch Interviews mit dem Afrika-Experten und deutschen Jesuitenpater Oskar Wermter SJ am Beispiel Simbabwe: Afrika hätte das Potenzial für ungeahnten Wohlstand und blühende Gesellschaften, wenn es nur seine Grundprobleme überwinden könnte.



Moderator  
Tobias Lehner.

## Katholische PresseSchau

Die „Katholische PresseSchau“ ist ein monatlicher Rückblick auf die großen Pressthemen des Vormonats. Im Blickpunkt steht, wie die deutsche Medienlandschaft kirchliche und gesellschaftliche Themen aufbereitet. Im Gespräch mit wechselnden Studiogästen wird die Berichterstattung der Leitmedien untersucht und kritisch hinterfragt.



**EWTN**  
KATHOLISCHES FERNSEHEN WELTWIT

Spirit: montags 19:30 Uhr.

Weitblick: sonntags 22:30 Uhr.

Glaubens-Kompass: mittwochs 19:15 Uhr.

Buch-Gespräche/Katholische PresseSchau (im Wechsel): dienstags 19:15 Uhr

KIRCHE IN NOT on air: KIRCHE IN NOT vor Ort und KIRCHE IN NOT – Thema

(im wöchentlichen Wechsel): mittwochs 10:30 Uhr.



„Weltkirche aktuell“: sonntags 8:00 Uhr,  
im Großraum München über UKW 92,4 auch um 15:15 Uhr.  
Live-Übertragung des Rosenkranzgebets aus der Hauskapelle  
von KIRCHE IN NOT Deutschland in München:  
donnerstags vor dem Herz-Jesu-Freitag um 19:10 Uhr.



„Weltkirche aktuell“: samstags 20:00 Uhr,  
sonntags 11:00 Uhr, 16:15 Uhr und 23:00 Uhr.



# Jahresbericht 2020

*Liebe Freunde,*

Wer von uns hätte vor einem Jahr gedacht, dass heute die weltweite Pandemie noch immer unser Leben bestimmt? Wir sehen das nicht nur an den eigenen Sorgen und Einschränkungen, sondern vor allem durch die steigende Anfrage unserer Projekt-partner, ihnen zu helfen und die Folgen der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus einzudämmen.

Sie, unsere Wohltäter, sind stets auch in ernsten Zeiten bereit, unsere gemeinsame Mission zu unterstützen und die Brücke der Liebe und des Glaubens zur leidenden Kirche zu verstärken. Nach einem kurzen Einbruch im ersten Quartal erreichten die Spenden 2020 insgesamt einen neuen Höhepunkt, der Ihre großherzige Bereitschaft bestätigt, auch in eigenen Schwierigkeiten an Mitmenschen zu denken.

Diese christliche Haltung erlaubt uns, durch tausende Projekte Ordensleute, Priester und Laien überall dort zu unterstützen, wo sie – oft als letzte Bastion – bei den Menschen bleiben und ihnen Hoffnung geben.

Um Ihnen dafür zu danken und gemeinsam zu beten, fand dieses Jahr am Herz-Jesu-Fest, am 11. Juni, zum ersten Mal ein besonderer Tag der Wohltäter mit weltweiten Dankgottesdiensten statt. Wir freuen uns über diese verstärkte Verbundenheit.

Ihre



**Thomas Heine-Geldern,**  
Geschäftsführender  
Präsident

**Florian Ripka,**  
Geschäftsführer  
Deutschland




## Hier kommt Ihre Hilfe an:



### • 744 Bauprojekte

Ein Drittel aller Bauprojekte kam Afrika zugute. Es handelt sich um Kirchen, Pfarrhäuser, Klöster, Pastoralzentren und Priesterseminare. Auch in Osteuropa, Asien, Lateinamerika und im Nahen Osten konnten wir den Bau und die Renovierung vieler Gebäude finanzieren.

### • 1 782 097 Mess-Stipendien

Fast 1,8 Millionen heilige Messen im Jahr 2020 bedeuteten: Alle 18 Sekunden wurde irgendwo auf der Welt in den Anliegen der Wohltäter von KIRCHE IN NOT eine heilige Messe gefeiert. Jedem neunten aller Priester weltweit (414 065) konnte auf diese Weise geholfen werden, vor allem in Afrika, wohin 41,5 Prozent der Mess-Stipendien gingen.

### • 14 009 Seminaristen wurden unterstützt

115 880 Seminaristen gibt es auf der Welt. Jeder achte erhielt Unterstützung von KIRCHE IN NOT. Die meisten von ihnen bereiteten sich in Afrika (7589), Lateinamerika (2384) und Asien (2097) auf das Priesteramt vor. Ein besonderer Schwerpunkt der Ausbildung lag auch im vergangenen Jahr auf der menschlichen und geistlichen Reife.

### • 18 126 Schwestern erhielten Existenzhilfe und/oder Ausbildungshilfe

Das war jede 35. der 641 661 Schwestern auf der Welt (2019 war es jede 47.). In den meisten Fällen handelte es sich um Ausbildungshilfe für Schwestern und Novizinnen sowie um Existenzhilfe für aktive und kontemplative Ordensschwestern; dazu kamen Exerzitien und Weiterbildung.

### • 1243 Transportmittel

Es handelt sich um Fahrräder (783 Stück), Autos (280), Motorräder (166), Boote (11), Busse (2) und einen Lkw. Die meisten Autos und Räder gingen auch 2020 nach Asien, Afrika und Lateinamerika.

### • 401 Projekte mit Bezug zur Covid-19-Pandemie

Die Pandemie verlangte mit 6.275.910 Euro für 401 Projekte einen besonderen Einsatz. Geholfen wurde vor allem Priestern und Schwestern in Afrika und Lateinamerika.

### 2020 wurden insgesamt 4758 Projekte gefördert.\*

Das sind 472 Projekte weniger als im Jahr zuvor. Wieder mussten wie in den Jahren zuvor viele Anträge (insgesamt 1432) negativ beschieden werden. Prozentual waren es aber weniger negative Bescheide als die Jahre zuvor. Die Gesamtzahl der Bitten und Anträge (5727) ist gesunken (s. nächste Seite). Im Schnitt wurden die Projekte mit je 13.800 Euro gefördert. Das kleinste waren Poster für Kinderbibeln, das größte waren Hilfspakete für Syrien.

Wir haben uns in 138 Ländern und 1145 Diözesen engagiert, das ist mehr als ein Drittel aller Diözesen weltweit (3025). Mehr als 18 000 Katecheten und pastoralen Mitarbeitern wurde geholfen, den meisten in Asien und Afrika. Dorthin und vor allem nach Lateinamerika gingen auch die meisten Bücher, Bibeln und Schriften.

\*Darunter waren Projekte, für die uns bereits Anträge aus den Jahren vor 2020 vorlagen.



## Zahlenspiegel

- Büros in **23** Ländern
- Mehr als **345 000** Spender weltweit pro Jahr
- 122.674.982 €** Spenden und Erbschaften
- Projektpartner in **138** Ländern
- 4758** weltweit geförderte Projekte
- 79,1 %** der Spenden werden missionsbezogenen Aufwendungen zugewiesen

## Projektausgaben pro Region



**Die Einnahmen aus Spenden und Erbschaften beliefen sich auf rund 122,7 Mio. Euro. Mit diesen konnten wir 2020 Hilfe leisten und Aktivitäten in Höhe von 102,1 Mio. Euro finanzieren. 20,6 Mio. Euro konnten wegen der durch die Covid-19-Pandemie bedingten Verzögerungen und Einschränkungen noch nicht in 2020 ausgegeben werden, wurden jedoch bereits im 1. Halbjahr 2021 für die Finanzierung von Projekten verwendet.**

79,1 Prozent der verwendeten Mittel flossen in missionsbezogene Aufwendungen. Davon gingen 84,9 Prozent in die konkrete Projektarbeit, sodass wir weltweit 4758 Hilfsgesuche positiv beantworten konnten. Einen wichtigen

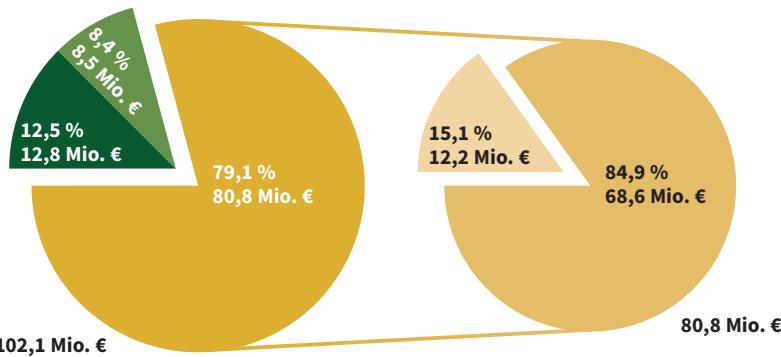
Posten bildete dabei die Hilfe für Projekte in Bezug mit der Covid-19-Pandemie mit 6,3 Mio. Euro (siehe unten).

Die weltweite Information sowie die Anwaltschaft für verfolgte und leidende Christen machte 15,1 Prozent der missionsbezogenen Aufwendungen aus. Die notwendigen Aufwendungen für Verwaltung lagen bei 8,4 Prozent der Gesamtausgaben, die für Werbung bei 12,5 Prozent.

Die Erbschaften machten auch 2020 einen wesentlichen Teil der Unterstützung für die leidende Kirche aus (23,5 Mio. Euro) – mit unseren Brüdern und Schwestern in Not gedenken wir dankbar auch unserer verstorbenen Wohltäter.

## Verwendung der Spenden im Detail

- Verwaltung
- Wohltäterbetreuung und Spendenwerbung
- Missionsbezogene Aufwendungen



Weitere Informationen können Sie unter: <https://www.kirche-in-not.de/kirche-in-not/transparenz/einsehen>. Alle aufgeführten Finanzahlen sind durch unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften testiert.

## Pandemie und Fügung

Das Jahr 2020 stand im Schatten der Covid-19-Pandemie. Weltweit wurden Mobilität und Kontakte eingeschränkt. Das betraf konkret auch Katechese und Gottesdienste und hatte materielle Folgen: Sonntagskollekte fielen aus, vielfach die einzige Einnahmequelle für Priester vor allem in Afrika und Lateinamerika. Monatelang wurden heilige Messen nur virtuell gefeiert, die Hostien der kontemplativen Schwestern, die vom Hostienbacken leben, waren nicht mehr gefragt. Zahlreiche Schulen wurden geschlossen; damit entfiel für viele Schwestern das Gehalt, mit dem sie auch armen und kranken Menschen halfen. Unsere Antwort war eine Steigerung der Mess-Stipendien für Priester (von 15,9 % auf 22,8 % der Gesamthilfe) und der Existenzhilfe für Schwestern. Auch Schutzkleidung und -masken haben wir finanziert, damit Besuche bei alten und kranken Menschen überhaupt möglich wurden.

Die Verlagerung der Hilfe zeigte sich auch bei den Empfängerregionen. Die Hilfe für Afrika, die vorher schon an der Spitze stand, machte 32,6 Prozent aus (2019: 29,6 %), wobei hier nicht nur die Pandemie, sondern auch der wachsende Einfluss von Islamisten zu schaffen macht. In Mittel- und Osteuropa ist der deutliche Anstieg der Hilfe aber fast ausschließlich auf die Covid-19-Krise zurückzuführen. So geben wir vermehrt Existenzhilfe für Schwestern in der Ukraine. Der starke Rückgang der Hilfe für den Mittleren und Nahen Osten ist dem Baustopp für die Christen in der Ninive-Ebene geschuldet. Aufgrund behördlicher und gerichtlicher Bestimmungen konnte in der Covid-19-Pandemie schlicht kein Baumaterial geliefert werden.

Auch die geringere Zahl an Bittgesuchen im vergangenen Jahr (5727 im Vergleich zu 7154 für 2019) hat mit der Pandemie zu tun. Viele Projektpartner legten zunächst ihre Pläne (vor allem für Bauten) auf Eis, um die erste Not zu lindern. Die entsprechenden Gesuche trafen im zweiten Halbjahr ein – zusammen mit einem starken Anstieg der Einnahmen. Die Fügung der barmherzigen Liebe war nicht zu übersehen.



„Dank sei Gott für sein unfassbares Geschenk“ (2 Kor 9,15): Auch 2020 haben Eure Liebesgaben großen Segen auf diese Erde gebracht.



# Liebe des Herzens Jesu weitergegeben



**KIRCHE IN NOT** hat in diesem Jahr zum ersten Mal einen Tag der Wohltäter eingeführt. Am Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu waren alle unsere Projektpartner weltweit eingeladen, in den Anliegen der Wohltäter die heilige Messe zu feiern.

Auch am Sitz von KIRCHE IN NOT Deutschland fand an diesem Tag ein Gottesdienst statt: In der Stadtpfarrkirche St. Margaret in München-Sendling feierte der Geistliche Assistant von KIRCHE IN NOT (ACN) International, Pater Martin Barta, einen Festgottesdienst.

Auch Pater Hermann-Josef Hubka, Geistlicher Assistant von KIRCHE IN NOT Deutschland, stand mit Altar. Am Schluss des Gottesdienstes weihte Pater Martin alle Wohltäter und das ganze Werk dem Heiligsten Herzen Jesu. Vor der heiligen Messe hatte der Vorstandsvorsitzende von KIRCHE IN NOT Deutschland, Alexander Mettenheimer, den Wohltätern gedankt: „Mit Ihrer Spende, mit Ihrer Verbundenheit im Gebet lindern Sie große Not, spenden Trost, stärken den Einsatz für Versöhnung statt Vergeltung. Das ist das Programm und der Auftrag der Kirche weltweit, gerade dort, wo sie in Not ist.“

KIRCHE IN NOT Deutschland zählt im Jahr 2020 rund 50 000 Wohltäter, weltweit sind es rund 365 000. Ihre Zahl ist während der Covid-19-Pandemie sogar gestiegen.

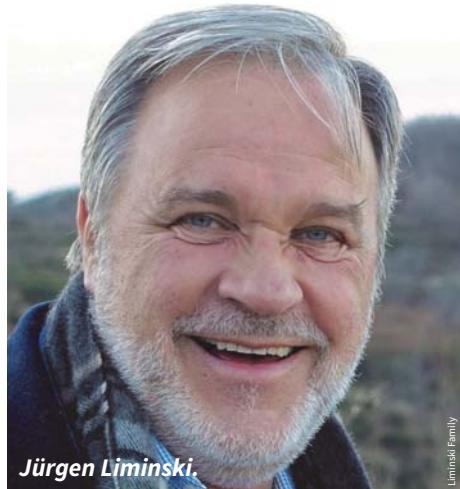
●

## Großerzbischof Schedevschuk zu Besuch bei KIRCHE IN NOT

Kürzlich besuchte das Oberhaupt der Ukrainischen Griechisch-katholischen Kirche, Großerzbischof Swjatoslaw Schedevschuk, das Münchner Büro von KIRCHE IN NOT.

In einem Fernsehinterview sprach er über die Rolle der Religionen in der Ukraine, die Folgen der Corona-Krise, seine zehnjährige Amtszeit und einen gemeinsamen Oster-Termin in Ost- und Westkirche.

Das Interview können Sie in unserer Mediathek unter: [www.katholisch.tv](http://www.katholisch.tv) abrufen. ●



Jürgen Liminski.

## „Echo der Liebe“-Autor gestorben

Jürgen Liminski, langjähriger Redakteur und Texter der KIRCHE-IN-NOT-Spendezeitschrift „Echo der Liebe“ ist im Alter von 71 Jahren in Bonn gestorben.

Der Journalist und Publizist arbeitete viele Jahre für die Tageszeitung „Die Welt“, die Zeitung „Die Tagespost“ und für den Deutschlandfunk. In der Vergangenheit war er auch bei Veranstaltungen von KIRCHE IN NOT zu Gast. Als freier Mitarbeiter schrieb er für KIRCHE IN NOT seit vielen Jahren den Text für die internationalen Seiten des „Echos der Liebe“. Sein Schreibstil war unverwechselbar, eine gesunde Mischung aus Information und Empathie. Liminski hinterlässt seine Ehefrau und zehn erwachsene Kinder. KIRCHE IN NOT dankt für seinen langjährigen Einsatz und bittet alle Leserinnen und Leser des „Echos“ um das Gebet für Jürgen Liminski und seine Familie.

●



# Bericht „Religionsfreiheit weltweit 2021“ vorgestellt

Am 22. April hat das deutsche Büro von KIRCHE IN NOT den Bericht zur Lage der Religionsfreiheit in 196 Ländern der Welt in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das erschütternde Ergebnis: In jedem dritten Land der Welt kommt es zu schwerwiegenden Verletzungen der Religionsfreiheit – und in diesen Ländern leben zwei Drittel der Weltbevölkerung. In 26 Ländern kann man sogar von einer Verfolgung religiöser Minderheiten sprechen. Neben Vertretern von KIRCHE IN NOT nahm auch der Berliner Erzbischof Heiner Koch sowie der Beauftragte der Bundesregierung für die weltweite Religionsfreiheit, Markus Grübel (CDU), an der Pressekonferenz teil.

Die Ergebnisse haben wir für Sie in einer Broschüre zusammengefasst. Diese ist kostenlos bei KIRCHE IN NOT Deutschland in München erhältlich unter: [www.kirche-in-not.de/shop](http://www.kirche-in-not.de/shop).



## Herzliche Einladung zum Online-Vortrag „Religionsfreiheit weltweit“



**Der neue Bericht „Religionsfreiheit weltweit 2021“ ist die einzige Dokumentation einer katholischen Organisation, die Verstöße gegen das Menschenrecht in allen Ländern der Erde und in allen Religionen dokumentiert.**

Verschaffen Sie sich selbst einen Einblick! Wir laden Sie herzlich ein zum Online-Vortrag am Donnerstag, **22. Juli 2021, um 18:00 Uhr**. Tobias Lehner, Referent für Öffentlichkeitsarbeit bei KIRCHE IN NOT Deutschland, wird die wichtigsten Ergebnisse von „Religionsfreiheit weltweit 2021“ vorstellen. Anschließend haben Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Veranstaltung endet gegen 19:30 Uhr.

Der Vortrag findet über die Internet-Plattform ZOOM statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bitte klicken Sie vor der Veranstaltung auf folgenden Link und geben Ihren Namen an:  
<https://us02web.zoom.us/j/86539687220>.

Wenn Sie das Programm ZOOM zum ersten Mal nutzen, folgen Sie bitte den Download-Anweisungen.

Sollten Sie Probleme beim Starten haben, ist unser Mitarbeiter Michael König am 22. Juli 2021 ab ca. 17:15 Uhr unter folgender Telefonnummer erreichbar: **089 - 64 24 888-13**.



# Spielen für den Frieden

In Khushpur in der Diözese Faisalabad/Pakistan ist das Don-Bosco-Fußballturnier das wichtigste Ereignis nach Weihnachten und Ostern. Hier kommen bis zu 40 Mannschaften aus der ganzen Region zusammen. Es sind muslimische und christliche Teams. „Spielen für den Frieden“ steht auf T-Shirts und Trainingsjacken. Es ist der Slogan des Don-Bosco-Turniers. Man spielt zusammen, spricht miteinander, Vorurteile und Hass stehen im Abseits, Drogen und Gewalt zeigt man gemeinsam die Rote Karte. Es ist ein Volksfest des Friedens, der Freude und des christlich-muslimischen Dialogs. Pater Emmanuel Parvez ist begeistert. „Mit tiefer Freude und Liebe im Herzen“ dankt er uns für die Unterstützung. „Sport fördert die Einheit und bringt den Frieden“, schreibt er.



**Thomas Heine-Geldern**  
Geschäftsführender  
Präsident

*Liebe Freunde,*

*der heilige Franz von Assisi hat seinen Mitbrüdern den Auftrag gegeben: „Verkündet stets das Evangelium – wenn nötig auch mit Worten!“ Dies darf durchaus für uns alle gelten, die wir in dem großen Heiligen einen Wegweiser sehen.*

*Wenn wir uns die verschiedenen Hilfsprojekte vergegenwärtigen, die KIRCHE IN NOT dank Ihrer großherzigen Hilfe unterstützen kann, dann dürfen wir immer wieder mit Freude feststellen, dass doch alle der Evangelisierung dienen. Kirchen und Kapellen sind aus Stein geformte Pastoralarbeit, Autos, Boote oder Tragtiere ermöglichen den Verkündern der Frohbotschaft, Menschen zu erreichen, und Existenzhilfe für Schwestern und Mess-Stipendien für Priester ermöglichen diesen, das Evangelium zu leben. Durch ihr Beispiel bringen sie ihren Mitmenschen Jesus viel näher als nur durch Worte.*

*Wir verstehen uns als pastorales Werk. Daher ist letztlich all unser Tun auf die Evangelisierung ausgerichtet. Dies geschieht durch unsere Projekte und das persönliche Engagement für die Kirche und unsere Mitmenschen, wie es von vielen Wohltätern, freiwilligen Unterstützern und Mitarbeitern täglich fröhlich gelebt wird.*

*In diesem Sinn sage ich Ihnen auch diesmal von Herzen Danke.*

*Ihr*

*Thomas Heine-Geldern*

## Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

### Dank für die Verbreitung der Frohen Botschaft

Liebe Freunde bei KIRCHE IN NOT, vielen Dank für Ihre wunderbare Zeitschrift und für all die harte Arbeit, die Sie für die Verbreitung der Frohen Botschaft tun. Möge Gott Sie alle segnen!

**Eine Ordensschwester aus Irland**

### Ein Dank im Josefsjahr

Gott ist immer gut. Durch den heiligen Josef offenbart er einmal mehr seine Güte für unser Volk. Am vergangenen Sonntag habe ich die St.-Josef-Gemeinde besucht, die trotz der Pandemie ihr Patronatsfest gefeiert hat. Dank Gott und Ihrem Einsatz wird das Projekt zum Bau der Kirche dort Realität werden. Vergelt's Gott! Bitte geben Sie unsere Freude und Dankbarkeit an die Wohltäter weiter. Wir sind alle so glücklich! Wir bitten bereits den heiligen Josef um Fürsprache für die Anliegen der Wohltäter und werden das weiterhin und noch intensiver tun. Gott segne Sie alle.

**Ein Priester aus Brasilien**

### Nicht nur Spenden verteilen, sondern auch beten

Herzlichen Dank für Ihre lieben Geburtstagsgrüße! Das Foto der Frau aus Kenia auf der Grußkarte ist wunderschön. Besonders freut es mich, dass Sie an meinem Geburtstag für mich gebetet haben. Ich schätze es sehr, wenn die Mitarbeiter einer Spendengesellschaft nicht nur die Spenden verteilen, sondern auch beten.

**Eine Wohltäterin aus Österreich**

### Für die Ordensschwestern

Anbei eine kleine Spende für die Ordensschwestern. Möge Gott sie und ihre Arbeit segnen! Es ist eine Freude, Schwestern in ihren schönen Ordensgewändern zu sehen.

**Eine Wohltäterin aus den USA**

### Gott mehr gefallen als den Menschen

Ich danke Ihnen, die Sie immer danach trachten, Gott mehr zu gefallen als den Menschen. Möge der Herr Ihnen gewähren, seine Zeugen zu sein, voller Mut, Kraft und Wirksamkeit!

**Ein Wohltäter aus Mexiko**

### SPENDENKONTO: Postbank München

IBAN: DE05 7001 0080 0348 1458 09, BIC: PBNKDEFF

KIRCHE IN NOT, Lorenzonistraße 62, 81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50, E-Mail: info@kirche-in-not.de



Das „Echo der Liebe“ nach der Lektüre bitte an Freunde, Nachbarn oder den Gemeindepfarrer weitergeben.  
Verwendet das „Echo“ für das Pfarrblatt und den Schaukasten.

**Verantwortlicher Herausgeber Seiten 1, 2, 4, 5, 8:** ACN International, Postfach 1209, 61452 Königstein. **Redaktion:** Jürgen Liminski.

**Verantwortlicher Herausgeber Seite 3, 6, 7:** KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V., Lorenzonistraße 62, 81545 München.

Printed in Germany - ISSN 0252-2527 -

De licentia competentis auctoritatis ecclesiasticae

**www.kirche-in-not.de**

Die dargestellten Projekte sind Beispiele unserer Arbeit. Ihre Spende wird diesen oder ähnlichen Projekten zugutekommen und die pastorale Arbeit von KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe ermöglichen.